



Deutschland.

Berlin, 25. Oktober. (R.V.) Wie verlautet, werden dem Reichstag morgen weitere Verfassungsänderungen zugeteilt, die eine Klärung der neuen Regierungsform darstellen, insbesondere auch in Bezug auf das Verhältnis zwischen Militärgeheim und Zivilgeheim.

Berlin, 25. Oktober. (R.V.) Die für heute angeordnete Sitzung des Herrenhauses wurde über Antrag des Grafen Vecher auf Samstag nachmittags um 4 Uhr vertagt.

England.

London, 24. Oktober. (R.V.) - Rentenbureau. Im Unterhaus wurde mit 274 gegen 25 Stimmen eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, ein Gesetz einzubringen, wonach Frauen als Mitglieder des Unterhauses wählbar sind.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Oktober. (R.V.) Das dänische Bureau teilt mit: In einer geheimen Sitzung des Volkskongresses und des Landstings gab der Minister des Äußeren eine Uebersicht über die ähneren Lage. Nach der Debatte wurde eine Erklärung angenommen, dass die Mitglieder des Reichsrates, nachdem sie die Vorlegung des Ministers des Äußeren gehört hatten, auch wie vor an einer gleichmäßigen neutralen Haltung aller Mächten gegenüber festhalten und darüber einig sind, dass das dänische Volk seine nationalen Hoffnungen auf eine gerechte Durchführung der von beiden der kriegsführenden Parteien anerkannten nationalen Prinzipien und der Selbstbestimmung der Völker ruhe.

Normanien.

Christiania, 24. Oktober. (R.V.) Die diesjährigen Wahlen ergaben bisher einen Zuwachs von 50.000 Stimmen für die Rechte und 20.000 für die Regierungspartei. Bisher sind gewählt: 25 von der Rechten, 15 von der Linken und 8 Sozialdemokraten. 60 Stimmwägen sind erforderlich.

Vom Tage.

Die Rückkehr der Flüchtlinge. Laut Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 7. Oktober l. J. hat daselbst im Einvernehmen mit dem k. u. k. Armeekommando den Bereich des k. u. k. Festungskommandos Pola für weitere 10.000 Flüchtlinge freigegeben. Die vorliegenden Befehle um Mithatbewilligung werden sehr unverzüglich erledigt werden. Die Flüchtlinge werden in dessen darauf aufmerksam gemacht, daß die Ernährungsverhältnisse in Pola viel ungünstiger sind, als die im Hinterland, und daß auch die Verfürde für die persönliche Sicherheit der Bevölkerung im Falle von Fliegerangriffen keinerlei Garantie übernehmen kann.

Nichtigstellung. Infolge Verstillung des Namens bei der Uebermittlung ist gestern Marinekommissär Paul Pivce anstatt Paul Wiber als in Wien verstorben gemeldet worden. Die getrigge Notiz möge in diesem Sinne richtiggestellt werden.

Orientalisch-orientalischer Gottesdienst. Sonntag, den 27. Oktober um 9 Uhr vormittags wird in der Kirche des Heiligen Nikolaus ein Gottesdienst abgehalten werden.

Theater. Die gestrige Vorstellung der „Fischgräte“ war eine in jeder Hinsicht erfreuliche Ueberraschung und nicht nur die beste Aufführung, die wir in diesem Spieljahr zu sehen bekamen, sondern auch eine wirklich gute Aufführung. Fr. Tisch in der Rolle hatte Gelegenheit, alle Vorgänge ihres Spieles, ihres Gesanges und Tanges zusammen mit ihrer eleganten Erscheinung zur Geltung zu bringen. Es wäre von großem Interesse, diese sehr begabte Künstlerin auch einmal vor eruchten Bühnenproben zu sehen; sie fällt ihrer Platz in der Operette vorzüglich aus, wäre aber unserer Ansicht nach auch zu höheren schauspielerischen Aufgaben befähigt. Fr. Valentin war sehr amüßig und ihrer Rolle würdig gewachsen. Herr Stangenberg-Stielau, durch den die Regie gut

geführt war, tat sehr Bestes auch als Sänger und Schauspieler. Herr Willenz war wie immer humorvoll und gelenkig. Herr Home gab den hohen Herrn mit Diskretion, hat uns aber als Oberkellner in der „Kauschen Susanns“ besser gefallen. Herrn Stelbiter gelang es, seine delikate Rolle zur allgemeinen Zufriedenheit durchzuführen. Die übrigen Darsteller entsprachen den Erwartungen. Das Marineorchester war unter schändlicher Leitung vorzüglich. - Heute wird die Vorstellung wiederholt. O. M. M. Klassenlotterie. 20.000 Kr. gewinn Nr. 112.822, 5000 Kr. Nr. 2910 und 131.121.

Wegen der Erkrankung sämtlicher Angehörten der Verkaufsstelle der Approvisionierungskommission Nr. 3 (Via Laca) bleibt selbe bis auf weiteres gesperrt. Infolge der herrschenden Grippe soll nach Möglichkeit das Händereichen vermieden werden.

Klassenlotterie. Nachfolgende Nummern der bei der Verkaufsstelle Sof. Armatie gekauften Lose sind bisher bei der Ziehung der 5. Klasse gezogen worden: 35.929, 100.049, 100.074, 115.987, 115.997, 115.999, 127.657, 127.659, 127.661, 127.670, 133.827, 133.828, 133.847, 133.848, 133.849, 133.850. Die Besitzer der Lose werden ersucht, die Gewinne sobald als möglich zu beheben.

Die Leitung der Dampfwaschanstalt Jarc gibt hiemit geziemend die traurige Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer mehrjährigen Mitarbeiterin Fräulein Carla Baruzza welche gestern, den 25. Oktober, um 12 Uhr mittags, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, ins ewige Jenseits abgerufen wurde. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 27. Oktober, um 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Zivildfriedhofes aus statt. Pola, am 26. Oktober 1918.

Vom tiefsten Schmerze gebrüht, gehen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß unser einziggeliebter und unvergesslicher Sohn, bzw. Bruder FERDINAND TUMA Schüler der k. k. Staatsvolkschule am 19. Oktober um 1 Uhr nachm. nach kurzem schweren Leiden im Alter von 11 1/2 Jahren in Kantrida selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wurde am 20. Oktober um 8 Uhr früh vom Trauerhause, Kantrida Nr. 252, auf den Zivildfriedhof in Kastua überführt. Pola-Kantrida, 25. Oktober 1918. Heinrich Tuma, k. k. Postexpeditor, Vater. Johanna Tuma, Mutter. Josef und Heinrich Tuma, Brüder. Maria und Anna Tuma, Schwestern.

Hafenadministrations-Gesellschaft Nr. 294. Garnisonsspinnerei: Hauptmann Hertl. Bergische Spinnerei: auf S. M. S. Maria. In der Inspektion in der Marinetafel: Einleitungsarzt Dr. Heine. Unter Berufung auf meine letzte Anzeige in der p. l. Publikation mit, daß unterdies KNOCHEN für Rechnung der Knochenzentrale m. b. H. in W. in meinem Lager in der Via Laca Nr. 6 tagtäglich von 1 bis 4 Uhr nachmittags angekauft werden. Hochachtungsvoll Josef Slamich, Via Promontore 16

Kleiner Anzeiger. Die wöchentliche - Wort 10 h, ein täglicher - Wort 15 h. Minder für Anzeigen in der Sonntagsnummer wird die doppelte Gebühr erhoben. Möbelries Zimmer zu vermieten. Via Cassinopla 58. 1. St. 2508. Möbelries Zimmer zu vermieten. Via Salyre 16. Hochpartiere (Monte Rizal). 2549. Möbelries Zimmer mit feinem Einzug zu vermieten. Adresse in der Administration. 2544. Großes leeres Zimmer mit separatem Einzug zu vermieten. Adresse in der Administration. 2528. Leeres Gasentlokal als Mithelklopp etc. sofort zu vermieten. Anzahlung nach 2 Uhr nachm. Via Radetzky 33. 2540. Kinderloses Ehepaar (Offizier) sucht ab sofort möblierte Wohnung. Monte Cane, Polkcarpo, Verandilla bevorzugt. Anträge unter „A. C.“ an die Administration. 2525. Möblierte möbl. Zimmer mit Gas- oder elektr. Licht zu mieten gesucht. Anträge unter „Kleiner Zimmer“ an die Administration. 2578. Zimmer möbliert, rein, nett, mit freiem Einzug und Badung, ab 1. Dez. gesucht. Anträge unter „A. P.“ an die Administration. 2592. Sehr erträgliches Unternehmen (auch während der Friedenszeit) wegen Alrcise von Pola zu verkaufen. Näheres in der Administration unter „Nr. 2576“. Schreibisch aus Eichenholz zu verkaufen. Via Epulo 13, Thibeterl. 2545. Auslagekasten (dreifach, transportabel) ist billig abzugeben. Anzeigen Radetzkystraße 28, Buchhändler. 2508. Tadellose neue Schreibmaschine moderner Typ. ist billig zu verkaufen. Ankauf in der Administration d. B. 2514. Puch-Fahrrad mit Friedensantrieb, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 2584. Zu verkaufen elge neue Granit Sammelbüchereien mit schillerndem Einband. Zu besichtigen Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr vorm. Via Radetzky Nr. 31, 1. St. links. 2586. Damenhüte erhältlich Via Birane 6, 2. St. 2505. Omega-Präzisionsuhr in Silber (Wappenstein), neu, zu verkaufen. Hain, Custozoplatz 1, Reglerhandlung. 2591. Flügeln und ein sehr schönes zu verkaufen. Via Promontore 28. 2581.

Siempel und Gebühren im Verwaltungsverfahren im Handel- und Gewerbeverkehr von Finanz-Dir. K. Dobrow. K 528. Vorblatt in der Südpol. Pola, Buchhandlung (Wahler).

Kino des Roten Kreuzes. Vir. Serga 34. Programm für heute: Tote Augen.

Die Geschichte eines Lebens in 4 Akten. Fortlaufende Vorstellungen von 2.40, 3.05, 5.30 und 7.15 p. m. Preise: I. Platz 1 Kr 20 h, II. Platz 60 h. Programmänderung vorbehalten.

Das Geheimnis von Siebenstein. Roman von Erich Eckenstein. (Nachdruck verboten.) Sie brach verlegen ab. Graf Wittenberg aber, der sehr blaß geworden war, vollendete ruhig: „Der Verlobte der Tochter des Hauses ist! Ich verstehe.“ „Nein - noch ist er es nicht - mein armer Bruder wollte nicht.“ „Wissen Sie, es ist nun bald sein. Ich bitte sehr, gnädiges Fräulein, meine unberechnigte Zübringslichkeit zu entschuldigen! Es ist selbstverständlich, daß Herr von Belmont den Vorrang hat. Ich hätte das voraussehen müssen.“ „O, man find Sie böse, lieber Graf, und das tut mir so leid! Das wollte ich nicht!“ „Böse?“ Er lächelte schmerzhaft. „Nein! Wie könnte ich? Es ist ja so natürlich! Bitte, empfinden Sie mich den beiden Damen, gnädiges Fräulein, und vergehen Sie - die Befähigung.“ 3. Lore von Wendland stand oben in ihrem Erkerzimmer am Fenster und blickte unbeweglich hinaus in die Sommerlandschaft, über der heiß und golden die Abendsonne brüllte. Ihre heißgeliebte Vater tot - ermordet! Sie konnte es noch immer nicht fassen. Wer hatte ihn so geholt? Dem tat er denn ein Leid? Und nun sollte sie ihn wirklich nie mehr sehen? Nie wieder seine liebe Stimme hören, die dunklen Augen nie

wieder verständnisvoll in die ihren tauchen fühlen und dabei die Empfindung haben: Wir zwei brauchen keine Worte. Wir verstehen einander immer. Summe? Ach nein, gerade in der letzten Zeit verstanden sie sich ja nicht immer - das heißt, wenn Papa verstanden hätte, ganz tief in ihrem Herzen zu lesen - dort, wo Blitze eingegraben standen, die sie selbst nur dunkel und verworren fühlte, und am liebsten vergessen hätte - ob er sie damit nicht doch verstanden haben würde? Sie hatte immer versuchen wollen, es ihm zu erklären, und dann doch nie den Mut dazu gefunden. Nun war es zu spät. Nun schließ er drinnen in dem düsteren Feinzimmer zwischen Blumen und Randelabern und könnte sie nie mehr hören. Nie! Nie! Ein Achzen, angstvoll und verzweifelt, entrang sich ihrer Brust. Dieses „Ne!“ war der bitterste Tropfen im Kelch des Schmerzes. Er war von ihr gegangen, ohne daß sie ihm erklärt hatte, was ihnen beiden in letzter Zeit doch zumeist am Herzen lag. Er war vielleicht geflohen in heimlichem Groll. Wenn sie nur hätte weinen können, wie Mama! Aber keine Träne war in all diesen jammervollen Stunden erküßend in die dremenden Augen gekommen. Sie konnte nicht! Wie sie nicht klagen noch jammern konnte. Traurig dachte sie an den halb vormurfsvollen, halb erstarrten Blick der Mutter vorhin, als sie einander stumm gelächelt gegenüberstanden.

„Wie kamst du hier? Wie wenig mußt du ihn geliebt haben! Wie fremd bist du mir.“ stand darin. „Ja - so hatte Mama immer gedacht von ihr. Nur er, der Tote, hatte sie gekannt, wie sie wirklich war. Der mußte, daß sie nicht kalt war, sondern nur stolz und verschlossen, und daß es ihr einfach unmöglich war. Sie fühlte nach außen zum Ausbruch zu bringen. Er mußte das, denn auch er war so gewesen... Es klopfte an die verschlossene Tür. Das junge Mädchen fuhr erschrocken herum. „Wer ist da?“ „Ich -“ Kamilla! Du sollst doch endlich zu Mama hinüberkommen, Lore! Herr von Belmont ist schon über eine Stunde hier.“ „Ich komme nicht. Entschuldige mich, bitte. Ich kann niemand sehen!“ Lore ist schon so stolz. Drinnen pressten sich zwei schmale Mädchenhände jahrelang an die Sten bei diesen Worten. „Ich sehen, geht? Den Mann, den Papa nicht so mocht - denn er hatte ihn nicht gemocht, wenn es auch nie in Worten über seine Lippen gekommen war - am bestenwillen er ihr, seinem einzigen Kind, heuchlich ergötzt?“ „Nieder sterben!“ dachte Lore. „Lore“, sagte Kamillas sanfte Stimme drinnen. „Mama wird sich kränken! Und dann - würdest du denn deinen Schwager nicht selbst leichter tragen im Kreise derer, die dich lieben, als so allein?“ „Nein! Ich kann nicht! Ich kann nicht! Davon weiß ich nichts!“ (Fortsetzung folgt.)